

Einweihung des Museums für Wattenfischerei

Das Nordseebad Wremen mit seinem kleinen Kutterhafen ist heute ohne das Museum für Wattenfischerei nicht mehr vorstellbar. Rund 47.000 Besucher haben sich seit Eröffnung 1991 in diesem maritimen Kleinod über die Wattenfischerei informiert. Insbesondere die vielen Touristen in Land Wursten besuchen unser „kleines Museum zum Anfassen und mit Pfiff“.

Hier steht die erste patentierte Krabbenpulmaschine von Walther Peuß. Ein Diorama zeigt eindrucksvoll die Entwicklungsgeschichte der Krabbenfischerei; Kuttermodelle und maritime Exponate sowie Dokumente, Fotos und Filme zeugen von den Fangmethoden, der Verarbeitung und Vermarktung der Krabben. Nach nur zehnmonatiger Bauzeit entstand aus dem ehemaligen über 200 Jahre alten Bauern- und Fischerhaus ein „Museum für Wattenfischerei“.

Dies war nur möglich durch viele freiwillige Helfer des Vereins. Besonders sind hier die Initiative und der Tatendrang unseres Ehrenvorsitzenden Gerd Holst zu erwähnen.

Die Einweihung des „Museums für Wattenfischerei“ erfolgte am nasskalten 21. November 1991. Als um 14 Uhr die ersten Gäste durch die Eingangstür traten, verschwanden durch den hinteren Ausgang die letzten Helfer mit ihren Utensilien. Es war geschafft. Man war im selbst vorgegebenen Zeitrahmen geblieben. Zur Feier des Tages fanden sich über 200 Wremer sowie viele Vertreter aus Politik und Verwaltung, Ehrengäste, Sponsoren und Freunde in der Wremer Willehadi Kirche ein. Der Wremer Shanty Chor und die Puusbacken gestalteten mit ihren maritimen und heimatlichen Beiträgen den musikalischen Rahmen.

Der Vorsitzende des Wremer Heimatkreises und Bürgermeister Gerd Holst erinnerte in seiner Begrüßung daran, dass es nur ein erster Schritt war, das Museum zu erstellen. Unsere weitere Aufgabe wird sein, es zu erhalten und ihm einen gebührenden Platz in der Museumslandschaft zu geben. Er wünschte sich für die Zukunft, dass das „kleine Museum mit Pfiff“ auf reges Interesse der Bevölkerung stoßen wird. Er dankte allen freiwilligen Helfern, den vielen Sponsoren und Gönnern sowie denen, die mit ihrer fachlichen und beratenden Unterstützung dazu beigetragen haben, das Museum zu verwirklichen.

In dem anschließenden Festvortrag zeichnete Karl-Heinz Carstens, Mitglied des Heimatkreises, den „Weg vom Watt zum Museum“ und umriss dabei die geschichtliche Entwicklung des Krabbenfanges in Land Wursten. In unserem „Wattenfischereimuseum“ dreht sich alles um eine kleine graue Krebsart – die Granat

An den offiziellen Eröffnungsteil schloss sich ein Rundgang an: Mit Stolz präsentierten die Mitglieder ihr Museum, das sie in solch kurzer Zeit mit sehr viel Engagement und Liebe zum Detail geschaffen hatten. Zur Feier und Stärkung wurden in dem kleinen, beheizten Festzelt auf dem Dorfplatz ofenfrischen Wurster Kringel mit Mettwurst und Butterkuchen gereicht. Neben heißem Kaffee ließen sich die Gäste auch gern zu einem Korn oder auf ein gezapftes Helles einladen. In heiterer Stimmung wurde ausgiebig gefachsimpelt, geklönt und insbesondere von den alten Wremern und Wurster Fischern viele Döntjes über Granat, Butt, Sturm, volle Netze und Me(h)r zum Besten gegeben.

Wremen ist an diesem Tag um eine weitere Attraktion reicher geworden.

Am darauffolgenden Tag konnten alle Interessenten im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ das Museum besichtigen und bestaunen. Und es kamen sehr viele - viel mehr als man erwartet hatte - von nah und fern und erzählten anschließend von dem „kleinen interessanten und sehenswerten Museum zum Anfassen und mit Pfiff“.

Willy Jagielki